Gemeinschaftliche Wanderungen von Colias crocea Geoffroy und Colias myrmidone Esper

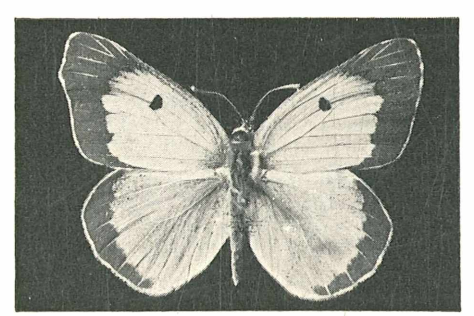
Von Wolfgang Friedel

Am 20. August 1971 durchstreifte ich gegen 16 Uhr einen Fichtenwald nahe Bleiburg-Klopeiner See in Kärnten. Zwei Falter vom Postillon fielen mir durch ihren zielstrebigen Flug auf; ich folgte ihnen und gelangte dabei auf einen Kahlschlag, der mit blühendem Heidekraut und lichtem Gebüsch bewachsen und etwa 100 m breit und 300 m lang war; der Länge nach durchzog ihn ein Weg für die Holzabfuhr. Es war windstill, wolkenlos und die Temperatur im Schatten betrug 30 ° C.

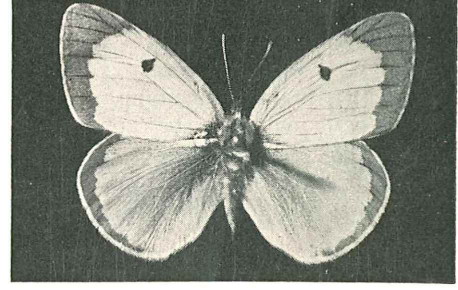
Als ich auf die Lichtung kam, sah ich, daß ich regelrecht ziehende Schmetterlinge vor mir hatte, der Zug war in vollem Gange. Von Süden kommend flogen immer mehr *Colias* an, ließen sich auch kurz auf dem Heidekraut nieder und zogen dann nach Nordosten weiter, um dort im Hochwald zu verschwinden. Bei näherem Zusehen stellte es sich heraus, daß es nicht lauter „Postillone" *(Colias crocea)* waren, sondern ungefähr die Hälfte davon *Colias myrmedone* angehörte! Während einer halben Stunde zählte ich 49 vorbeifliegende Falter. Gewiß waren es viel mehr die zuvor und nachher hier wanderten, aber wegen Zeitmangel mußte ich die Beobachtung abbrechen.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Friedel, 8051 Neufahrn, Amselweg 12



♂ *Colias crocea* Geoffroy (Foto: F. Nippel)



♂ *Colias myrmedone* Esper (Foto: F. Nippel)

Hier handelt es sich um die Erstbeobachtung ziehender *Colias myrmedone*, weshalb wir den Bericht auch veröffentlichen. Um unseren Mitarbeitern, die keine „Schmetterlingsspezialisten" sind, die Unterscheidung zu erleichtern, fügen wir die Abbildung je eines ♂ bei (Fotos: F. NIPPEL mit Exa, Jena T 50 + Zwischenringe). Die Oberseite von *crocea* ist orangefarben mit breiten schwarzen, beim ♂ von hellen Adern durchzogenen Randsäumen, die ♀♀ sind durch helle Flecken in der Saumbinde bunter, eine grünlich-weiß aufgehellte Grundfarbe hat die ♀-Form *helice* HB. Bei *myrmidone* ist das Orange der Flügel noch lebhafter, das Saumband der Flügel ist nicht von hellen Adern durchschnitten, die Hinterflügel des ♀ haben eine ausgeprägtere, bis zum Innenwinkel reichende Saumbinde.

Die Schriftleitung

Farbabweichung der dorsalen Thoraxbehaarung bei Macroglossum stellatarum (L.)

(Lepid. Sphingidae)

Von ULF EITSCHBERGER

Vom 25.—29. August 1970 begleitete ich DR. REISSINGER auf einer kurzen Exkursion nach Valdieri (Italien, Piemont). Unser Ziel war das Aufsammeln der II. Generation von *Pieris bryoniae neobryoniae* SHELJUZHKO. Trotzdem blieb noch genügend Zeit für Wanderfalterbeobachtungen. Außer den Tagfaltern, wie Pieriden, *Gonepteryx rhamni, Vanessa atalanta, V. cardui, Nymphalis antiopa, Inachis io, Aglais urticae* und *Issoria lathonia* konnten auch die Schwärmerarten *Herse convolvuli, Celerio livornica* und *M. stellatarum* beobachtet werden. Unter dem aufgesammelten Faltermaterial befand sich auch ein ♀ der letztgenannten Art, das durch aufge hellte dorsale Thoraxbehaarung auffiel. Bei normalen Stücken des Taubenschwänzchens ist die Thoraxbehaarung, wie auch das erste und zweite Abdominalsegment einfarbig dunkelgraubraun. Das ♀ (das etikettiert ist: Italia, Piemonte, Terme di Valdieri, Capella S. Giovanni 1350 m, 26.—28. August 1970, EITSCHBERGER leg.) besitzt im Bereich des Prothorax eine weißlich-braune Behaarung. Auch die Spitzen der Tegulae sind so gefärbt. Ich bezeichne diese aberrative Form von *M. stellatarum* als *ab. candidum nov. ab.* (lat. *candidus* = weiß, klar). In der Aufsicht erscheinen die Vorderflügel nahezu normal gefärbt zu sein. Von der Seite gegen das Licht betrachtet schimmern sie jedoch mehr silbrig grau als die Vergleichstiere.

Anschrift des Verfassers:

ULF EITSCHBERGER, 8702 Lengfeld, Flürleinstraße 25